

Gemeindebrief

Juni / Juli 2021



Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. (Apg 5,29)

Als ich dieses Wort aus der Apostelgeschichte als Monatsspruch für Juni las, war ich zunächst verwirrt.

Was heißt in diesem Zusammenhang gehorchen? Und wie und weshalb Gott gehorchen und nicht den Menschen? Ich habe dieses Wort immer dann gehört, wenn Menschen ihre eigenen Glaubensvorstellungen über die von anderen stellen. So ist es dann natürlich auch von christlichen „Querdenkern“ zitiert worden.

Dort gehört es natürlich nicht hin, sondern es ist die Rechtfertigung der Apostel gegenüber den Hohepriestern, dass sie weiter in Jerusalem im Namen Jesu predigen. Dies wurde ihnen zuvor verboten, doch sie haben sich an das Verbot nicht gehalten, weil sie Gott mehr gehorchen. Das klingt so ähnlich wie Luthers Wort vor dem Kaiser: *Hier stehe ich, ich kann nicht anders.* Aus tiefster Glaubensüberzeugung übertreten sie menschliche Anordnungen und nehmen dadurch persönliche Nachteile auf sich. In diesem Sinne ist es ein Wort der Glaubensstärke, manchmal auch der Glaubenshärte.

Doch warum können sie dies überhaupt tun? Warum sollten wir Gott mehr gehorchen als den Menschen? Weil wir Menschen meist nur das sehen und danach handeln, was vor

Augen liegt. Gott jedoch schaut tiefer. Wenn er auf uns blickt, sieht er nicht nur auf das Äußere, sondern schaut ins Herz, sieht uns somit ganz. Mit dem Verweis auf Gott wird also eine andere Perspektive aufgezeigt. So bleiben wir nicht bei uns gedanklich stehen.

Diese andere Perspektive haben wir in Zeiten der Pandemie besonders nötig. Gott lenkt unsere Blicke auf die großen Zusammenhänge jenseits nationaler Egoismen. Gott will uns in schweren Zeiten begleiten und glücklich herausführen aus unseren Ängsten und Sorgen. Gott will unsere Hoffnung stärken. Vieles haben wir gemeinsam geschafft, den Rest schaffen wir auch noch.

So wünsche ich uns allen dieses Gefühl, dass wir nie allein sind, sondern Gott als sicheren Begleiter an unserer Seite haben. Das galt für vergangene Jahre, das gilt heute und wird auch für künftige Tage gelten.

Er wird uns auch aus dieser Pandemie führen. Darauf können wir vertrauen. Und deshalb ist es nicht nur gut, sondern auch heilsam, auf Gottes Wort zu hören und uns nach ihm auszurichten.

Dies ist dann keine Härte, sondern Kraft und Hoffnung aus unserem Glauben heraus.

Ihr Pfarrer Jürgen Duschka

Seit dem letzten Gemeindebrief hat der GKR am 15. April und am 6. Mai getagt. Inzwischen ist der GKR perfekt online und total digital. Bildschirmteilen und Mikroanstellen klappt auch, Durcheinanderreden geht in Zoom-Konferenzen nicht, was für die Diskussionsdisziplin förderlich ist. Und trotzdem: Ich bin mir sicher, der Gemeindegkirchenrat freut sich, bald wieder analog zu tagen...

Auch die aktuelle Situation der Gemeinde in der Pandemie hat nicht nur die Art der Sitzung sondern auch die Inhalte naturgemäß geprägt. So wurde das Hygienekonzept für die Dorfkirche besprochen und verabschiedet. Da wir dort nur 30 Teilnehmer:innen erlauben, wird die Dorfkirche in dieser Zeit eher für Kasual-Gottesdienste vorgesehen. Die sonntäglichen Gottesdienste finden daher auch weiterhin in der Neuen Kirche statt, da diese mit Blick auf die verschiedenen Hygienebestimmungen geeigneter ist und wir dort die Teilnehmerzahl von 50 auf 75 erhöhen können.

Es wurden die Konfirmationsgottesdienste an Pfingsten vorgestellt, die zwar unter dem Vorbehalt der Inzidenz-Entwicklung stehen – inzwischen können wir hier aber zuversichtlich sein.

Thema war auch der Geschäftsverteilungsplan, der immer noch einige Lücken hat. Problematisch ist z.B. die Weiterführung der Flüchtlingshilfe der Gemeinde, wo wir noch keine:n Verantwortliche:n bzw. kein Team gefunden haben, das die wichtige Aufgabe weiterführt. Hier sind wir alle gefragt, eine Lösung zu finden!

Der Gemeindehaushalt 2020 kann – entgegen vorhergehender Befürchtungen und Dank höherer Zuweisun-

gen aus Kirchensteuermitteln – mit einem positiven Ergebnis abschließen. Im Ergebnis werden wir auch in den kommenden Jahren hier mit sehr knappen Mitteln umgehen müssen. Erfreulicherweise war aber das Spendenvolumen trotz Corona für die einzelnen Gemeindeprojekte gut.

Der Stand des Kirchturmsanierungsprojektes wurde vorgestellt. Die Bescheide auf Fördermittel sind positiv beschieden. Der Eigenanteil der Gemeinde bei diesem Projekt mit einem Gesamtvolumen von 280.000 Euro wird nun auf 45.000 Euro steigen. Wir werden mit verschiedenen Spendenbriefen an die Gemeinde herantreten mit der Bitte, die dringend gebotene Sanierung der Dorfkirche zu unterstützen. In diesem Zusammenhang und an dieser Stelle wurde auch den großzügigen Spendern eines Rednerpults für die Dorfkirche gedankt. Zu Recht soll künftig nicht mehr der Taufstein als Ablage für das Redeskript genutzt werden! Weitere Bauprojekte sind das Kita-Gerätehaus und die abgeschlossene Verlegung der Wasserleitung sowie die Renovierung des Hauptweges auf dem Friedhof.

Der Gemeindegkirchenrat wie auch alle Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen der Gemeinde besuchen zur Zeit eine vom Kirchenkreis organisierte Präventionsschulung zum Schutz vor jeder Art von Gewalt, vor allem aber vor sexualisierter Gewalt und Grenzverletzung.

Wir wurden von der Paramenten-Gruppe über den Stand der weiteren Auswahl und Beauftragung der Paramente für die Neue Kirche informiert. Ein weiteres Thema war auch die Verbesserung des Blumenschmucks für den Altar.



Am 8. Mai 2018 wurde die Aktionsgruppe Stolpersteine für Kleinmachnow im Kleinmachnower Rathaus mit einem Eintrag ins Goldene Buch der Gemeinde geehrt. Seitdem war es – abgesehen von einer letzten Verlegung für die im Rahmen der Euthanasie ermordete Elisabeth Willkomm – etwas stiller um die Gruppe geworden. Das eigentliche Anliegen schien bearbeitet, und auch räumliche Unklarheiten erschwerten ein regelmäßiges Zusammenkommen und Archivieren von Material.

Zwar haben „die Stolpersteine“ inzwischen ebenfalls die Möglichkeit, neben Heimatverein und Museumsinitiative einen Raum im Jägerstieg 2 zu nutzen – doch wie in allen Bereichen der Kultur, so forderte Corona schlussendlich auch hier ihren Tribut. Überraschende Zusatzherausforderung wurde zu Beginn dieses Jahres der Entschluss Martin Bindemanns, sich aus persönlichen Gründen nicht weiter für die Stolperstein-Initiative engagieren zu wollen. Unmittelbar stand der Zusammenhalt der Gruppe ebenso wie die weitere Arbeit am Thema auf dem Spiel. Rund drei Jahre nach der Ehrung und etwa vier Monate nach der persönlichen Neuorientierung freut sich die Aktionsgruppe Stolpersteine,

ihren Fortbestand glücklich geklärt zu haben. Nach konzeptioneller Beratung, die sich auch an einer perspektivisch möglichen Mitarbeit am künftigen Kleinmachnow-Museum orientierte, waren sich alle noch verbliebenen Mitglieder der Gruppe einig, die Arbeit unbedingt fortsetzen zu wollen. Wie schon in der Vergangenheit, möchten wir auch jetzt alle Interessierten herzlich dazu einladen, an unseren Bemühungen teilzuhaben: Sei es anlässlich konkreter Veranstaltungen, anlässlich kommender Verlegungen weiterer Stolpersteine oder selbstverständlich auch durch eine kontinuierliche Mitarbeit in unserer Gruppe. Die Geschichte Kleinmachnows für Gegenwart und Zukunft ein Stück weit transparenter und verständlicher zu machen, ist uns ein wichtiges Anliegen. Der Gemeinde Kleinmachnow einen wichtigen Beitrag zur Erinnerungskultur zu leisten, ist Herausforderung und Anspruch zugleich.

Wie wir dies auf Basis bisheriger Erkenntnisse konkret gestalten möchten, ist vor allem auf unserer neuen Homepage nachzulesen. Sehr gerne stehen wir aber auch für persönliche Rückfragen, Informationen und Gesprächsanliegen zur Verfügung.

Im vergangenen Jahr mussten auch unsere Konfirmand:innen mit einigen Einschränkungen umgehen. Nachfolgend ein paar persönliche Erinnerungen und Meinungen zu dieser prägenden Zeit:

Emma Gronau:

Um es gleich vorwegzunehmen: Insgesamt war die Konfi-Zeit eine ziemliche Enttäuschung für mich.

Dabei hatte alles so gut angefangen: Zwar konnte das geplante Auftaktcamp coronabedingt nicht stattfinden, doch bei den ersten Treffen im (Spät)sommer 2020 konnte ich meine Mitkonfirmandinnen und -konfirmanden immerhin live und in Farbe sehen, wir konnten uns ein klitzekleines bisschen kennenlernen und erste gemeinsame Zeit miteinander verbringen. Der Outdoor-Gottesdienst mit Konzert im Garten der Kirche bei hochsommerlichen Temperaturen war super.

Ich hatte große Lust auf mehr...

Doch nach nur jeweils einem Konfi-Treffen im September und Oktober fiel der Konfirmationsunterricht aus – nicht nur in Präsenz, er entfiel einfach komplett. Was mir blieb: das samstägliche fünfminütige Glockenläuten in der Dorfkirche... Zur Weihnachtszeit wurden wir gebeten, einen oder auch mehrere Briefe an die (älteren) Gemeindemitglieder zu schicken – ein schöner gesellschaftlicher Beitrag, dem ich gerne nachgekommen bin. Leider blieb dies dann auch die quasi einzige „gemeinsame“ Aktion.

Im Januar „trafen“ wir uns erstmals per Zoom. Im Wesentlichen ging es darum, ob wir Konfis Fragen hätten. Fragen habe und hatte ich sehr viele – in diesem Rahmen mit einer Wand schwarzer Kacheln auf dem Bildschirm konnte ich mir jedoch nicht

vorstellen, meine persönlichen Gedanken zu teilen.

Etwa alle vier Wochen gab es dann ein ähnliches digitales Meeting von etwa einer halben Stunde. Ich hatte mir einen intensiven Austausch zu allen möglichen Themen rund um die Konfirmation gewünscht, gerne auch digital und z.B. in kleinen Gruppen – dazu kam es leider nicht. In den ersten drei Monaten dieses Jahres gab es so gefühlt keine Zeit für uns Konfis, uns näher kennen zu lernen, geschweige denn ins Gespräch zu kommen. Ich habe auch den Austausch mit dem Konfi-Team gesucht, fühlte mich jedoch nicht wirklich verstanden. Für mich ist das einfach nur schade. Ich singe seit vielen Jahren im Chor der Gemeinde und habe mich in der Kirche immer wohl und Gott nah gefühlt. Die Werte, die für mich bis dahin Kirche ausmachten, wie etwa Gemeinschaft und Zusammenhalt, suchte ich im Konfiunterricht vergebens.

Im April gab es dann nochmals Zoomangebote – nun immerhin gemeinsam mit den Konfis, mit denen ich in wenigen Wochen konfirmiert werden soll. Außerdem konnten wir uns in Gottesdiensten sehen – ein Fortschritt!

Was mich persönlich sehr deprimiert, ist, dass sich bis jetzt für mich nicht geklärt hat, was genau hinter der Konfirmation steckt, warum wir Pfingsten oder Himmelfahrt feiern – das mag vielleicht peinlich sein, aber ich hatte gehofft, unter anderem auch solche Fragen im Konfiunterricht zu besprechen.

Dass wir uns in einer sehr besonderen und schwierigen Situation befinden, ist völlig klar. Und dass niemand dafür verantwortlich gemacht werden kann, auch. Aber gerade, weil die Situation auch für uns Jugendliche oft so schwierig ist, wäre es zumindest für mich toll gewesen, wenn ich den Rückhalt der Kirche gespürt hätte.

Ich habe mich für den Konfirmandenunterricht angemeldet, um neue Menschen kennen zu lernen, um mich mit Gleichaltrigen zu allen möglichen Fragen rund um das Thema Kirche und Glauben auszutauschen und um gemeinsam zu singen und zu beten. Natürlich – manches war coronabedingt einfach nicht möglich. Aber das gilt sicher nicht für alles.

Natürlich ist das, was ich hier schreibe, mein eigenes Erleben und Empfinden – und etwas anderes kann ich ja auch nicht aufschreiben. Ich kann nur hoffen, dass es viele Jugendliche meines Jahrgangs gibt, die die Konfizeit ganz anders erlebt haben als ich. Dem nächsten Jahrgang wünsche ich von Herzen, dass Ihr im Konfiunterricht das findet, was Ihr Euch erhofft.

Dinah Schleicher:

Dieses Jahr war die Konfi-Zeit sicherlich etwas anders. Es fing damit an, dass leider aufgrund von Corona unsere Konfi-Fahrt nach Wittenberg nicht stattfinden konnte. Das war sehr schade! Trotzdem haben wir uns alle kennengelernt und einige der Konfi-Samstage konnten sogar stattfinden. Auch wenn die Einschränkungen immer stärker wurden, hatten wir Kontakt zur Kirche, indem wir Zoom-Meetings machten oder uns bei Gottesdiensten gesehen haben. Außerdem gab es be-

sondere Aktionen, wie zum Beispiel den Online-Adventskalender zur Weihnachtszeit oder auch das Schreiben der Briefe an 100 Gemeindemitglieder. So konnten wir uns trotz der aktuellen Situation einbringen und bekamen auch Bezug zu der Gemeinde. Und obwohl unsere Konfirmationszeit anders war, war sie trotzdem schön. Viele Leute wiederzusehen, die man schon kannte und sich mit ihnen über den Glauben auszutauschen, war sehr interessant und ein schönes Erlebnis. Und hiermit spreche ich wahrscheinlich im Namen aller Konfirmanden und Konfirmandinnen: Vielen Dank an das ganze Konfi-Team! Es war sicherlich nicht leicht, in dieser Situation die Konfirmanden zu begleiten. Und nun freue ich mich auf meine Konfirmation!

Linjo Köbisch:

Am 8. August – meinem Geburtstag – ging es los. Danach kamen noch drei andere Treffen, die weiteren fielen wegen Corona aus. Doch die vier Treffen waren alle sehr lustig und es hat mir sehr viel Spaß gemacht. Im Dezember sollten wir dann einer älteren Person einen Brief schreiben. Mein Brief ging an Manfred. Manfred antwortete mir und wir schrieben uns mehrere Briefe. Mehr hatten wir leider nicht machen können.

Luisa Albrecht:

Kurz vor Weihnachten 2020 hatten wir Konfirmanden die Aufgabe bekommen, einen Brief zu schreiben und diesen in der Kirche abzugeben. Die abgegebenen Briefe wurden dann an ältere Menschen verteilt, die so in der schweren Coronazeit

eine kleine Freude bekamen. Ich hatte das große Glück durch genau diesen Brief Gerda und Bodo, zwei fleißige Helfer der Kirche, kennenzulernen. Nach meinem Brief habe ich direkt einen lieben Antwortbrief bekommen, über den ich mich sehr gefreut habe. Im Anschluss haben wir über Mails und dann über WhatsApp geschrieben. Außerdem haben wir uns auch schon mehrmals getroffen. Es ist schön, dass wir Konfirmanden so die Gelegenheit bekommen haben, anderen Menschen aber auch sich selbst eine große Freude zu machen. Deshalb bin ich sehr dankbar dafür, dass ich diese zwei liebevollen Menschen kennenlernen konnte. Zudem hoffe ich, dass wir auch weiterhin Kontakt haben werden und wir so noch viele schöne gemeinsame Erlebnisse teilen.

Henriette Graffstädt:

Die Konfirmationszeit 2020/2021 war sehr wechselhaft und auch nicht immer ganz einfach. Begonnen hat sie leider ohne Konfi-Fahrt, dafür jedoch mit einer coolen Kennenlernfeier im Sommer mit Open-Air-Gottesdienst. Danach hatten wir noch

zwei oder dreimal mehr oder weniger normalen Konfirmandenunterricht. Danach hat das Corona-Virus sich leider zu sehr eingemischt und wir konnten uns nur noch online oder gelegentlich bei einem Gottesdienst sehen. Vermutlich haben wir so einiges verpasst was ich jedoch nicht so schlimm finde, da wir das Beste daraus gemacht haben, mit beispielsweise Projekten zur Adventszeit. Im Dezember hatte jeder Konfirmand die Aufgabe, einen Brief an ein älteres Gemeindeglied zu schreiben. Mir hat diese Aufgabe persönlich sehr viel Freude bereitet und ich habe sogar eine Antwort erhalten. Zusätzlich hatten wir auch noch die Aufgabe, kleine Kärtchen mit einem netten Spruch zu schreiben oder ein kleines Video zu machen, um einen netten Adventskalender für die Gemeinde zu erstellen. Diesen kann man auch noch immer auf YouTube einsehen. So hat sich die Zeit bis jetzt hingezogen mit dem ein oder anderen Gottesdienst und einigen Zoom-Meetings. Ich persönlich habe die Zeit als Konfirmand als sehr positiv erlebt. Trotz Corona haben wir ein paar kreative Projekte gemacht und auch viel gelernt.

Goldene Konfirmation – nächstes Jahr 2022 *Heike Iber und Anja Plenz*

Im nächsten Jahr wollen wir im Spätsommer wieder Goldene Konfirmation feiern.

Wir wollen dazu Jubilare:innen einladen, die vor 50 Jahren ihre Konfirmation gefeiert haben. Da wir auch im vergangenen Jahr keine Goldene Konfirmation gefeiert haben, möchten wir auch die Jubilare aus dem letzten und diesem Jahr einladen.

In einem Festgottesdienst werden Sie erneut gesegnet.

Falls Sie selbst zu diesen Menschen gehören, die 1970, 1971 oder 1972 eingesegnet wurden, dann melden Sie sich gern schon jetzt im Gemeindebüro für die weitere Planung.

Gottesdienste Juni/Juli 2021 (vorbehaltlich)

So, 06.06.	11.00 Uhr	Neue Kirche		Prädikantin
So, 13.06.	11.00 Uhr	Neue Kirche		Pfr. Duschka
So, 20.06.	11.00 Uhr	Neue Kirche		Pfr. Duschka
Mi, 23.06.	10.30 Uhr	SenVital	<i>Abendmahl</i>	Pfrn. Iber
So, 27.06.	11.00 Uhr	Neue Kirche		Pfrn. Iber
So, 04.07.	11.00 Uhr	Neue Kirche		Prädikantin
So, 11.07.	11.00 Uhr	Neue Kirche		Pfrn. Iber
So, 18.07.	11.00 Uhr	Neue Kirche		Pfrn. Iber
Mi, 21.07.	10.30 Uhr	SenVital	<i>Abendmahl</i>	Pfr. Duschka
So, 25.07.	11.00 Uhr	Neue Kirche		Pfr. Duschka
So, 01.08.	11.00 Uhr	Neue Kirche		Pfr. Möllering

Zurzeit sind zu unseren Gottesdiensten in der Neuen Kirche unter Berücksichtigung des erforderlichen Abstandsgebotes **75 Besucher zugelassen. Aufgrund der begrenzten Anzahl der Plätze und für die Planung und Organisation der erforderlichen Datenerhebung bitten wir Sie sich bis Donnerstag 14.00 Uhr im Gemeindebüro oder Freitag 12.00 Uhr vor dem Gottesdienst auf unserer Internetseite anzumelden.**

Wenn Sie spontan kommen bringen Sie bitte einen Zettel mit Ihren Kontaktdaten mit.

Bitte bringen Sie zum Gottesdienst eine Mund-Nase-Bedeckung mit. Gottesdienste im Augustinum und im SenVital finden Corona bedingt nur Hausintern statt.

Über Änderungen informieren Sie sich bitte auf über Änderungen informieren Sie sich bitte auf unserer Webseite:

www.ev-kirche-kleinmachnow.de

Kreis für Gemeindearbeit

Christel Kern

Nach den neuesten Mitteilungen der Regierung, steht einem Treffen in der nächsten Zeit wohl nichts mehr entgegen. Ich würde gerne von den Mitgliedern unseres Kreises wissen, ob alle schon zweimal geimpft sind.

Dann kann ich voraussichtlich für den Monat Juli vielleicht ein Treffen planen.

Bitte geben Sie mir telefonisch Bescheid: (033203) 2 16 37

Ich denke, es würde für alle eine große Freude werden.

Bis dahin verbleibe ich mit einem Segen für Sie:

Gottes Auge habe Dich stets freundlich im Blick. Er begleite Dich und alle die Dir lieb sind, damit wir voller Zuversicht wieder zusammenfinden.

Nicht verpassen im Juni/Juli 2021 (vorbehaltlich)

sonntags	14-17 Uhr	offene Dorfkirche	
Fr, 04.06.	18.30 Uhr	Garten der Alten Schule	Gesprächsabend – <i>Sprichwörter</i>
Mi, 09.06.	19.00 Uhr	#beziehungsweise	<i>jüdisch trifft christlich im online-Dialog</i>
Fr, 11.06.	18.00 Uhr	Garten der Alten Schule	Vortrag mit Rundgang – <i>Der Gutspark</i>
Mo, 28.06.	18.00 Uhr	Gemeindehaus	AG Umwelt
Fr, 18.06.	18.00 Uhr	Garten der Alten Schule	Vortrag mit Rundgang – <i>Der Seeberg</i>
Di, 22.06.	20.00 Uhr	Gemeindehaus	Besuchsdienstkreis
Di, 13.07.	18.00 Uhr	Gemeindebrief	Redaktionsschluss
Mi, 14.07.	19.00 Uhr	#beziehungsweise	<i>jüdisch trifft christlich im online-Dialog</i>
Mo, 26.07.	18.00 Uhr	Gemeindehaus	AG Umwelt
Mi, 28.07.	ab 12 Uhr	Gemeindehaus	Abholung Gemeindebriefe/Austräger

Vorträge mit aktualisierten Terminen

Dr. Bodo Bohn



Die *Stiftung Kirche und Kultur im Alten Dorf* will den Kulturaufbruch im Gemeindeleben beim Abflauen der dritten Pandemiewelle mitgestalten. Sie lädt im Juni erneut zu drei spannenden Vorträgen ein. Dabei werden die dann geltenden Pandemie-Einschränkungen sowie Abstandsregeln, Maskenpflicht und Registrierung der Besucher/innen in jedem Falle eingehalten.

Eintritt frei - Spende erbeten. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro an.

Freitag, 4. Juni • 18.30 Uhr
Garten der Alten Schule
Zehlendorfer Damm 212

Ein Gesprächsabend mit dem Dozenten Karl Hunger

Sprichwörter und Aphorismen philosophisch gedeutet

„Er sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht!“ Eine einfache Aussage?

Durchaus nicht! In der Regel steckt hinter ihnen eine tiefere Erkenntnis über das Wesen des Menschen, des Lebens und der Welt. Mit den vielfältigen Fragestellungen danach können wir einen Einblick in philosophische Denkweisen erhalten.

Lassen Sie uns gemeinsam den Sprichwörtern auf den Grund gehen! Seien Sie gespannt und diskutieren Sie fröhlich mit.

Freitag, 11. Juni ◦ 18.00 Uhr
Garten der Alten Schule
Zehlendorfer Damm 212

Vortrag und Rundgang

*Der Gutspark von Kleinmachnow-
Rückblicke in die Vergangenheit und
Ausblicke in eine mögliche Zukunft*

Sven Hannemann

Dipl.-Landschaftsarchitekt

In seinem Vortrag mit Lichtbildern und Karten erhalten wir einen lebendigen Eindruck über die historische Gestaltung des Gutsparks. Der in seiner Diplomarbeit nach garten- denkmalpflegerischen Gesichtspunkten entwickelte Nutzungsvorschlag des Parkgeländes bezieht auch unsere Dorfkirche und das neue Gemeindehaus mit ein. So erhalten wir nach unserem Ortsjubiläum einen spannenden Blick in die mögliche Zukunft des Alten Dorfes.

Ein Rundgang vertieft die Ergebnisse des Vortrages.

Freitag, 18. Juni ◦ 18.00 Uhr
Garten der Alten Schule
Zehlendorfer Damm 212

Vortrag und Rundgang

*Der Seeberg in Kleinmachnow – Die
grüne Geschichte einer brandenburgischen Erhebung*

Dirk Hartmann

Dipl.-Landschaftsarchitekt

In seinem Vortrag erhalten wir einen spannenden Einblick in die topographische Entstehung des Seeberges. Historische Karten und Luftbilder zeigen uns die wechselhafte Gestaltung und Nutzung dieses waldbestandenen Areals.

Bei einem anschließenden Rundgang auf dem Seeberg wird insbesondere die Beziehung zum gegenüberliegenden Gutspark im Alten Dorf deutlich.

Es werden dafür vor Ort Fahr- gemeinschaften gebildet.

Präventionsschulung

Kerstin Kerkmann und Katharina Timm

Der Kirchenkreis hat ein Konzept zur Prävention von sexualisierter Gewalt und grenzüberschreitendem Verhalten entwickelt. Die Schulungen sind für haupt- als auch für ehrenamtlich Mitarbeitende verpflichtend, richten sich aber ebenso an **alle** Interessierten! Je mehr daran teilnehmen, umso besser! Das Konzept klärt die Frage, wie verhalte ich mich, wenn ich (bei anderen) grenzüberschreitendes



Verhalten oder sexualisierte Gewalt bemerke und zeigt auch für den Verdachtsfall einen klaren Weg auf, der zu Aufklärung und Hilfe führt. Zudem werden der eigene Schutz sowie ein Bewusstsein für das eigene Handeln thematisiert. Termine und Anmeldung auf der Homepage des Kirchenkreises:

www.teltow-zehlendorf.de

Liebe Jugendliche,

wer von Euch hat Lust, unseren nächsten Konfijahrgang als Teamer:in zu unterstützen? Wir freuen uns sehr auf Eure Mithilfe!

Schreibt mir (kkerkmann@gmx.de) - auch wenn Ihr noch Fragen habt - und meldet Euch dann zur JugendLeiterCard-Fortbildung (*JuLeiCa*) an. In dieser ist die Präventionsschulung schon enthalten (siehe voriger Beitrag).

Infos und weitere Fortbildungsangebote findet Ihr unter:

www.teltow-zehlendorf.de/denken-handeln/juleica.html

Viele Grüße, Eure Kerstin

#Juleica 2021
#zukunftsrelevant

Jetzt anmelden!



beide vorigen Bilder: www.teltow-zehlendorf.de

Wir freuen uns über den Beginn klimafreundlicher Mobilität auf dem Friedhof und damit in der Kirchengemeinde, denn seit dem 31. März fährt der evangelische Waldfriedhof Kleinmachnow elektrisch.

Mit dem geleasteten E-Auto, einem *Berlingo Electric*, dessen Anschaffung durch die Landeskirche und den Kirchenkreis finanziell unterstützt wurde, endet an dieser Stelle die Ära der klimaschädlichen Verbrenner-Fahrzeuge. Geladen wird das neue Fahrzeug über eine Wallbox mit zertifiziertem Ökostrom der Kirchengemeinde. Der *Berlingo* steht den Mitarbeitern des Friedhofs zur Verfügung, um Pflanzen für die Gärtnerei aus dem ca. 25 km entfernten Großmarkt zu besorgen oder Werkzeug und Material für Reparaturen im nahegelegenen Baumarkt einzukaufen. Weil der alte Leasingvertrag am Auslaufen war, wollten wir nicht wieder in ein Fahrzeug mit Verbrennungsmotor investieren. Wir möchten in unserer Kirchengemeinde beständig weitergehen auf dem Weg in eine klimafreundlichere Zukunft. Bald können auch andere Elektroautos umweltfreundlichen Ökostrom an unserer Ladesäule am Gemeinde-

haus zum Wiederaufladen nutzen. Wir werden berichten, wenn es soweit ist.

Die Beratung zur Umsetzung des Projektes übernahm das Umweltbüro der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO). „Ziel unserer Arbeit ist die Beratung und Unterstützung von Kirchengemeinden bei Maßnahmen für den Klima- und Umweltschutz“, informiert Beate Corbach, Klimaschutzmanagerin im Umweltbüro für den Bereich Mobilität. „Hier in Kleinmachnow ist es auf vorbildliche Weise gelungen, klimafreundliche Mobilität an den Start zu bringen. Wir alle möchten mit diesem Beispiel auch andere Kirchengemeinden ermutigen, Schritte hin zu mehr Klimafreundlichkeit zu gehen, die auch unseren Kindeskindern und der gesamten Schöpfung Gottes ein gutes Leben auf dieser Erde ermöglichen.“

Seit dem 1. Januar 2021 gilt in der EKBO das Klimaschutzgesetz, das spätestens bis zum Jahr 2050 die Klimaneutralität zum Ziel hat. Neben weiteren Maßnahmen ist dabei die Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energien ab dem 1. Januar 2022 verpflichtend.



Foto: Dr. Matthias Kruse

Liebe Eltern, liebe Kinder,

weil auch in diesem Jahr eine Ferienaktion durch die Pandemie viel zu ungewiss zu planen ist, haben wir eine Alternative gesucht und gefunden: Tipps für besondere und regionale Kirchenentdeckungen. Die Kollegen des Konvents „Arbeit mit Kindern und Familien“ haben einige Touren und Ziele zusammengestellt. Alle sind mit dem ÖPNV und/oder mit dem Fahrrad erreichbar. Sie sind bei jedem Wetter reizvoll, bieten eine gute Abwechslung, sind in verschiedenen Entfernungen und sie garantieren je einen ganzen Tag voll Spannung und Entdeckungen. Mitte Juni wird ein Extrablatt mit genauen Beschreibungen und wichtigen Infos in den Gemeinden zur Abholung bereitliegen.

Hier schon mal ein kurzer Überblick:

City:

Ihr erkundet die Berliner Innenstadt, besucht den Berliner Dom und die Nikolaikirche – die aus Feldsteinen gemauerten Untergeschosse des Doppelturms gelten als die ältesten erhaltenen Räume Berlins.

Sport:

Macht eine Fahrradtour durch den Grunewald zum Olympiastadion. Dort kann man an Führungen teilnehmen. Auch im Olympiastadion gibt es eine Kapelle.

Umland:

Es gibt einige Klöster und drei Dome im Land Brandenburg, bspw. die Klöster in Chorin und in Lehnin. Ne-

ben dem Dom in Brandenburg/Havel, dem ältesten in Berlin-Brandenburg, empfehlen wir besonders den Dom in Fürstenwalde.

Pilgern:

Der Brandenburger Jakobsweg führt auf historischen Pilgerwegen von Berlin durch Brandenburg nach Sachsen-Anhalt. Dabei wandern wir auf meist einsamen Wegen durch die flache Brandenburger Landschaft, durch verschlafene Dörfer und historische Kleinstädte. Aber es gibt auch andere. Empfehlen möchten wir euch den „Bernhardsweg“ (in und um Lehnin) und in der Uckermark die „Via-Imperii“ von Pinnow nach Angermünde.

Wittenberg:

Ein wenig weiter, aber ebenso spannend ist ein Tag in der Lutherstadt. Auch dorthin kommt ihr mit der Regionalbahn. Die Tourist-Information bietet viele verschiedene Stadterkundungen, die auch auf „eigene Faust“ möglich sind.

Kiezkirchen:

Ihr entdeckt mit dem Fahrrad einige Besonderheiten an den Kirchen unseres Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf. Manchmal sind es Details, manchmal ist es auch die Besonderheit des Ortes. Besonders möchten wir euch eine Fahrradtour zur Kirche „Peter und Paul“ auf Nikolskoe empfehlen. Von dort ist es auch nur ein Katzensprung nach Sacrow.

Wir wünschen viel Spaß beim Entdecken und schöne Ferien!

Im Rahmen des Konfirmand:innenunterrichtes haben wir uns das traditionelle Apostolikum sowie ein modernes Glaubensbekenntnis angeguckt und darüber gesprochen. Anschließend waren die Konfis aufgefordert, ein eigenes Glaubensbekenntnis zu formulieren. Wer wollte, konnte dieses dann vor der Gruppe vorlesen. Dabei haben wir viele sehr schöne und lebendig formulierte Bekenntnisse gehört. Exemplarisch dürfen wir hier zwei präsentieren:

Ich glaube an Gott, den Vater, der nicht nur die Erde, sondern auch alle Lebewesen schuf. Er liebt und verzeiht uns trotz all unserer Fehler. Er gibt uns Kraft, wenn sie uns fehlt und hilft uns in schweren Zeiten.

Ich glaube an Jesus Christus, den eingeborenen Sohn Gottes, dem jeder gleich viel wert war und der für uns starb und wieder auferstand.

Ich glaube an die heilige christliche Kirche, bei der wir im Schutz Gottes sind.

Ich glaube an das Gebet zu Gott und dass er es entgegennimmt und mich unterstützt.

Unser Glaube hilft uns darauf zu vertrauen, dass alles gut wird.

Amen.

Ich glaube an Barmherzigkeit, Hilfe und Schutz durch eine schützende Hand.

Ich glaube an eine Person, mit der man reden kann, wenn keiner zuhören will, der man alles anvertrauen kann.

Ich glaube an Schutz und Geborgenheit durch den Geist Verstorbener. Ich glaube an den Glauben, nicht nur dem Glauben an Gott, sondern den Glauben an uns selbst und an andere Menschen.

Ich glaube an eine Gemeinschaft, geprägt durch den Glauben.

Amen.

Freude & Trauer



getauft wurden:

siehe Printausgabe



kirchlich bestattet wurden:

siehe Printausgabe

Hilfe zuhaus' für alle Senioren mit Pflegegrad



... wir sind gleich da.

Wir kaufen für Sie ein, besorgen Medikamente, führen den Hund aus und vieles mehr. Oder wir erledigen Reinigungs- und andere Hausarbeiten für Sie.

Ab Pflegegrad 1 übernimmt Ihre Pflegekasse die Kosten für mindestens eine Stunde in der Woche.

Bei Bedarf erledigen wir gerne kostenfrei die Abrechnung mit Ihrer Kasse.

Sprechen Sie uns einfach an! Wir sind gleich da.

Dr. Jutta Kleber, Pflegeberaterin nach § 7a SGB XI und Geschäftsführerin, Tel. 0163 202 69 13

www.hilfezuhaus.de | mail@hilfezuhaus.de |

Dr. med. vet.

Harald Vollmer M.Sc.

Karl-Marx-Straße 54
14532 Kleinmachnow

Tel. 033203 71400
Fax 033203 71402
Mobil 0177 3221586



Sprechzeiten


Mo, Mi, Do, Fr 10.00 - 12.00 Di 10.00 - 12.00 Sa 10.00 - 11.00
16.00 - 18.30 17.00 - 19.00

und nach Vereinbarung

IHR VERTRAUENSVOLLER PARTNER
BEIM VERKAUF EINER IMMOBILIE



Schnoor
IMMOBILIEN

 (030) 84 38 95 0

CURTIVUSSTRASSE 6, 12205 BERLIN

SEIT 1900 IN 5. GENERATION

Ihr Zahnarzt

Michael von Baumbach
Zahnarzt
Laehrstraße 8a
14167 Berlin-Zehlendorf
Telefon: 030 - 84 72 28 26
www.baumbach-zahnarzt.de
Termine nach Vereinbarung



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Cobra** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de



Unser Gemeindebrief wird ressourcenschonend auf Altpapier gedruckt und darf daher das Umweltzeichen *Blauer Engel* tragen.

Gruppen und Kreise/Ansprechpartner

Beirat

Marion Welsch und Christiane Engelbrecht
beirat-vorsitz@ev-kirche-kleinmachnow.de

Ehrenamtsbeauftragte

Gabriele Aschermann und Karin Letsch
gabyaschermann@outlook.de
karin.letsch@web.de

Kreis für Gemeindefarbeit

Christel Kern (033203) 2 16 37

Flüchtlingshilfe

Marion Welsch u. Silke Schubert
info@fluechtlingshilfe-kleinmachnow.de

Mutter-Vater-Kind-Kreis

Annette Hartmann (Kita) (033203) 2 20 79

Theologischer Gesprächskreis

Pfarrer Jürgen Duschka (033203) 8 53 67

Männerkochkreis

Pfarrer Jürgen Duschka (033203) 8 53 67

Frauenkreis

Marianne Nentwich (01578) 738 12 74
Gudrun Greulich (033203) 7 16 19

Besuchsdienstkreis

Pfarrer Jürgen Duschka (033203) 8 53 67

AG Umwelt

Dr. Matthias Kruse (033203) 8 70 92

Stiftung Kirche und Kultur im Alten Dorf

Uwe Jaspert (033203) 88 46 93

Café-Kinderstube

Friederike Linke (0170) 718 18 32
Jeannette Sucharowski (0170) 489 04 33

Literaturkreis

Silke Walter (033203) 2 30 70

Gemeindebüro

Anja Plenz (033203) 2 28 44
Zehlendorfer Damm 211 Fax -2 33 54
buero@ev-kirche-kleinmachnow.de
Dienstag 14–18 Uhr u. Donnerstag 10–13 Uhr

Pfarrer:in

Heike Iber (030) 84 41 60 44
iber@ev-kirche-kleinmachnow.de

Jürgen Duschka (033203) 8 53 67
jduschka@web.de

GKR-Vorsitzende

Cornelia Behm (033203) 2 43 94
gkr-vorsitz@ev-kirche-kleinmachnow.de

Kinder- und Jugendarbeit

Kerstin Kerkmann (0172) 3 23 13 81
kkerkmann@gmx.de

Junge Gemeinde

Natalie Loepke natalie.loepke@gmail.com

Kantor

KMD Karsten Seibt (033203) 60 96 83
seibt@ev-kirche-kleinmachnow.de

Kirchwart

Peter Schönfeld (033203) 60 96 82
Mobil (0172) 9 52 61 61
schoenfeld@ev-kirche-kleinmachnow.de

Ev. Kindertagesstätte Arche

Annette Hartmann (033203) 2 20 79
Jägerstieg 2a kita.arche@freenet.de

Ev. Waldfriedhof

Leitung: Bianca Pfeifer (033203) 2 28 91
Steinweg 1 Fax -7 12 49
ev.friedhof@ev-kirche-kleinmachnow.de

Montag bis Mittwoch, Freitag: 9.00–14.00 Uhr
- **nur nach telefonischer Terminabsprache** -

Bankverbindung Kirchengemeinde

Mittelbrandenburgische Sparkasse
IBAN: DE85 1605 0000 3523 0301 01
BIC: WELADED1PMB

Netz: www.ev-kirche-kleinmachnow.de
Instagram: [kirche_kleinmachnow](https://www.instagram.com/kirche_kleinmachnow)

Datenschutzhinweis

www.ev-kirche-kleinmachnow.de/datenschutz.html

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

Dienstag, 13. Juli 2021, 18.00 Uhr

Anzeigen im Gemeindebrief

anzeigen.evkirche.klm@gemeinsam.ekbo.de
Anzeigenschluss: 13. Juli 2021

Der Gemeindebrief erscheint kostenlos sechs Mal im Jahr mit einer Auflage von 3.250 Stück.

IMPRESSUM

Herausgeber

Gemeindekirchenrat der Evangelischen Auferstehungs-Kirchengemeinde Kleinmachnow

Redaktion Gemeindebrief

B. Boettcher, N. Boettcher (Satz/Layout), T. Zieger
Postanschrift:
Zehlendorfer Damm 211, 14532 Kleinmachnow
gemeindebrief@ev-kirche-kleinmachnow.de

Die namentlich gekennzeichneten Artikel müssen nicht der Redaktionsmeinung entsprechen.

Druck

Die Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Bildnachweis

Alle nicht gekennzeichneten Bilder und Fotos sind Eigentum des Herausgebers; Logos werden mit freundlicher Genehmigung des Autors veröffentlicht. Das Titelbild „Kapelle auf dem Waldfriedhof“ stammt von Kerstin Baier